

Sie zeigt sich in der allseitigen Vertiefung der Beziehungen der Parteien, die sich noch enger um die KPdSU zusammengeschlossen haben. Sie wird sichtbar in der Koordinierung der außenpolitischen Aktivitäten der sozialistischen Staatengemeinschaft und in der weiteren Verzahnung und im nahtlosen Zusammenwirken auf der Grundlage der RGW-Beschlüsse sowohl aus der Sicht der Hebung des Lebensniveaus 1

in unseren Ländern als auch aus der Sicht des internationalen Klassenkampfes.

Es ist verständlich, daß sich daraus Schlußfolgerungen für den Inhalt der politisch-ideologischen Arbeit unserer Partei, die tagtägliche Überzeugungsarbeit der Genossen in den Kreisleitungen, Grundorganisationen — wo auch immer Genossen tätig sind — ergeben.

Erziehung zum proletarischen Internationalismus

Dabei geht es bei der Förderung der Bewußtseinsentwicklung aller Werktätigen um den untrennbaren Zusammenhang zwischen sozialistischem Patriotismus und der weiteren Erziehung zum proletarischen Internationalismus. Ohne Zweifel haben wir in den zurückliegenden Jahren in dieser Erziehungsarbeit sowohl in der theoretischen Bildungsarbeit als auch in der propagandistischen Tätigkeit, in der Publizistik, sehr viel erreicht. Aber einerseits stellt sich immer wieder die Frage der höheren Qualität, der Vertiefung und Festigung, und andererseits ist es eine ständige Aufgabe, der heranwachsenden Generation junger Sozialisten die Ideen des proletarischen Internationalismus, der Freundschaft zur Sowjetunion erneut nahezubringen. Doch ob es um Jugendliche oder ältere Bürger geht — gerade in diesen Fragen ist es unerlässlich, die politisch-ideologische Arbeit so zu gestalten, daß sie Verstand und Herz des Menschen anspricht. Es ist die eine Sache — und die ist natürlich der entscheidende Ausgangspunkt —, die engen Freundschaftsbände, die unsere Partei, unseren Staat, die die Bürger der DDR mit Partei, Staat und Völkern der Sowjetunion verbinden, aus der Sicht ihres Klassencharakters, aus historischer Sicht, aus der Sicht* der wirkenden objektiven Gesetzmäßigkeiten, theoretisch zu begründen und verstandesmäßig zu vermitteln.

Aber ebenso notwendig — wenn in der praktischen Arbeit oft auch ungleich schwerer — ist es, diese Erkenntnisse in die Herzen der Menschen einzupflanzen, nicht nur ihr Hirn, sondern emotionell auch ihre Gefühle mit dem Geist der aus dem proletarischen Internationalismus erwachsenden Freundschaft mit der Sowjetunion zu durchdringen.

Das erfordert, die theoretische Bildungsarbeit der Partei eng mit der propagandistischen Arbeit, die aus den Traditionen des gemeinsamen Kampfes und aus dem täglichen Leben schöpft, zu verbinden.

Gemeinsame Traditionen des Kampfes, Aktionen der Solidarität sind dabei wichtige Anknüpfungspunkte, um den Klassencharakter der Freundschaft mit der Sowjetunion anschaulich zu vermitteln.

So sind die reichen Traditionen der Klassenkämpfe der Arbeiter der Rostocker Neptunwerft eng verbunden mit der Entwicklung des jungen Sowjetstaates und mit gemeinsamen Aktionen klassenmäßiger Solidarität sowjetischer Seeleute und der Neptunarbeiter. Sowjetische Bauaufträge sicherten 1926 und 1931/32 den Neptunwerkern Arbeit und Brot. 1926 sprachen sowjetische Seeleute in den Versammlungen der Werftarbeiter und begingen mit ihnen gemeinsam den 1. Mai. Am Kampftag der Internationalen Arbeiterklasse leuchtete von den in der Neptunwerft liegenden sowjetischen Schiffen der Sowjetstern in die dunkle Nacht, und am Tage verkündeten Flaggsignale: „Proletarier und Unterdrückte aller Länder, vereinigt Euch! Am 1. Mai als Kampftag begrüßen wir die Rostocker Arbeiterschaft.“

Heute kämpfen die Schiffbauer von Wolgast bis Wismar darum, durch ökonomische Taten an der Seite der Sowjetunion die Kraft und Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft durch die Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration weiter zu erhöhen und den Bruderbund mit der Sowjetunion ständig zu vertiefen.

Exporttreue ist vor allem Klassentreue

Beseelt von dem Gedanken „Exporttreue gegenüber der Sowjetunion ist Klassentreue“, riefen die Jugendfreunde der Volkswerft Stralsund — Betrieb der deutsch-sowjetischen Freundschaft — zum „FDJ-Freundschaftsobjekt

Schiffbau“ auf. Es geht um die Verwirklichung der in einem Fünfjahrplan in unserer Republik größten Lieferung von Fischereifahrzeugen für die Sowjetunion entsprechend dem RGW-Komplexprogramm. Der XXIV. Parteitag der